

# Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 6. October d. J. den k. und k. Feldmarschall-Lieutenanten: Eugen Freiherrn von Albori, Commandanten des 1. Corps und commandierenden General in Kratau, und Theodor Gajóczy de Galantha, Commandanten des 12. Corps und commandierenden General in Hermannstadt, die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. October d. J. dem gewiesenen Vaudirector der privilegierten Südbahn-Gesellschaft, Oberbaurathe Karl Brenninger in Anerkennung seiner verdienstlichen Mitwirkung in Angelegenheit der Gewässer-Regulierung in Kärnten und Titel das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. October d. J. dem Grafen Bellegarde'schen Dekonomie-Director Gustav Klich in Groß-Herbitz in Anerkennung seiner vielfältigen erprießlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Landeskultur das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den provisorischen Bezirks-Thierarzt Hugo Turk in Littai zum definitiven k. k. Bezirks-Thierarzt unter Befassung auf seinem dormaligen Dienstposten ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ schreibt: Zwischen den Mächten ist die Frage erwogen worden, wie weit sich eine Cooperation der in den chinesischen Gewässern vereinigten Kriegsschiffe zum Schutze des Lebens und Eigenthums der dort ansässigen Fremden herstellen ließe. Der Schutz würde sich in einem solchen Falle seitens des einzelnen, gerade anwesenden Schiffes auf alle Fremden erstrecken. In einem westdeutschen Blatte wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß der Schutz, den Deutschland auszuüben habe, sich nicht nur auf Handels-Interessen erstrecken müsse. Diese Auf- setzung ist durchaus zutreffend. Nur liegt es nahe, daß ein thätiglicher, sofort wirksamer Schutz ungleich

schwerer auszuüben ist, wenn es sich um im Innern des Landes zerstreute Missionäre handelt, als in den Häfen, wo die Fremden sich gewöhnlich in besonderen Niederlassungen aufhalten und wo ein Kriegsschiff leicht zur Stelle sein kann. Für Deutschland kommen dabei die protestantischen Missionen, die hauptsächlich im Süden China's wirken, und die katholische Mission, die unter Leitung des Bischofs Anzer in der Provinz Shangthung arbeitet, in Frage. Die Reichsregierung hat im Hinblick auf die besondere Gefährdung dieser Reichsangehörigen gleich bei Beginn des Krieges bei der chinesischen Regierung Schritte gethan, um die Provinzial-Behörden zu besonderem Eifer anzuregen, damit dieselben allen Agitations-Versuchen entgegenzutreten und den Missionen ihren Schutz angeheißten lassen. Was speciell die dem Kriegstheater zunächst liegende Mission in Shangthung betrifft, so ist nach der als Hafenplatz dieser Mission geltenden Hafenstadt Che-foo bereits einer der größeren deutschen Kreuzer entsendet, der inzwischen an Ort und Stelle angekommen sein dürfte. Außerdem sind in der Nähe, im Golfe von Petschili, ein weiterer Kreuzer sowie zwei deutsche Kanonenboote stationiert.

«Da es nicht nur schwer, sondern nahezu unmöglich ist — bemerkt die Münchner „Allg. Ztg.“ — die Zuverlässigkeit der durch den Telegraphen «gerüchtweise» übermittelten Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz alsbald zu controlieren, so wird man auch der Meldung aus Shanghai, daß bei Shan-Hai-Kwan, also an der Stelle, an welcher die große Mauer die Küste des Golfes von Tiao Tong erreicht, eine japanische Armee — angeblich etwa 40.000 Mann zählend — auf chinesischem Boden gelandet sei, nicht ohne weiteres Glauben schenken dürfen. Aehnliche Meldungen wurden früher schon in weit bestimmterer Form verbreitet — es mag hier nur an das Telegramm erinnern sein, welches über die Landung japanischer Truppen an der Küste von Shangthung bei Che-foo berichtete — und doch haben sie sich hinterher als vollkommen grundlos erwiesen. Zum Theile mögen derartige unzutreffende Mittheilungen zur Irreführung des Gegners von den Japanern selbst in Umlauf gesetzt werden; in der Mehrzahl der Fälle wird es sich dabei jedoch um Gerüchte handeln, die der überhitzten Phantasie der durch ihre Mißerfolge erregten und erschreckten Chinesen ihre Entstehung verdanken.

### Das Brantweinmonopol.

Der «Bester Lloyd» berichtet: «Die im Finanz-Exposé Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Dr. Bekerle angekündigte Absicht der beiden Regierun-

gen Oesterreichs und Ungarns, an Stelle der bisherigen Form der Spiritus-Besteuerung das Brantweinmonopol treten zu lassen, hat begreiflicherweise allgemeines Aufsehen erregt. Ein Brantweinmonopol besteht gegenwärtig nur in der Schweiz, demnach auf einem kleinen Territorium und für eine kleine Bevölkerung. In Deutschland hat man das Monopol, welches in den achtziger Jahren vorgeschlagen war, nicht eingeführt, in Rußland wurde ein einschlägiger Versuch aufgegeben. Das Princip, welches Dr. Bekerle im Vereine mit Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister Dr. Edlen v. Plener acceptiert hat, würde ein Verkaufsmonopol statuieren, welches wir uns nach den Andeutungen des Exposés in seiner Ausführung folgendermaßen construieren können: Die Fabrication von Rohspiritus für den Inlandsverbrauch bleibt contingentiert, die Erzeugung für den Export ist freigegeben. Der für den Inlandsconsum producierte Rohspiritus wird vom Staate übernommen, wobei den landwirtschaftlichen Brennereien eine Begünstigung im Preise gewährt wird — der Staat raffiniert die Rohware und wird den reinen Spirit im Großhandel verkaufen. Der Handel ist sonach frei, der Staat bestimmt jedoch den Preis der Ware und zieht dabei seinen Nutzen, welcher beträchtlich größer sein muß, als der bisherige Ertrag der Steuer. Durch das Vorhaben der Regierungen wird die Rohspiriterzeugung nicht tangiert, die landwirtschaftlichen Brennereien werden sogar noch besser bedacht sein als bisher, die Staaten werden aber raffinieren und an Stelle der Privat-Raffineure treten.»

## Politische Uebersicht.

Paibach, 13. October.

Der permanente Civilprocess-Ausschuß setzte in seiner gestern vormittags abgehaltenen Sitzung die Verathung der Executions-Ordnung fort und gelangte bis zu § 148. Die nächste Sitzung findet Mittwoch den 17. d. M. statt. — Der permanente Steuer-Ausschuß hat heute abends um 6 Uhr die Verhandlung über jene Paragraphe fortgesetzt, welche von der Auftheilung der Steuervorschreibung der Actiengesellschaften und insbesondere der Eisenbahnen handeln.

An der Versammlung der deutsch-böhmischen Vertrauensmänner, welche Sonntag den 14. d. M. in Prag stattfindet, werden auch Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzes teilnehmen. Abgeordneter Dr. Schleisinger wird den Bericht der provisorischen Parteileitung erstatten und Abgeordneter Dr. Ruß die politische Lage besprechen. Heute findet eine Versammlung des deutsch-böhmischen

langweilig die Wände garnieren. Doch, wie gesagt: ohne eine fertig möblierte Wohnung findet ein junges Paar bei uns nicht sein Auskommen; so ist also nur zu wünschen, daß es die Wohnungsfrage so klug als möglich löse.

Vor allem verzichte man vorläufig auf den Salon, der unnütz ein Zimmer raubt und nur hie und da für Viertelstunden bewohnt wird. Ebensovienig aber ist es anzurathen, wie es wohl hie und da, und zwar von sehr berufener Seite geschehen ist, Besuche im Schlafzimmer zu empfangen. Ohne in die englische Prüderie zu verfallen, welche den Anblick der Betten dem Fremden entzogen wissen will, so fordert doch schon die Sorge für die Gesundheit, daß die Luft, welche wir durch 8 bis 9 Nachtstunden einathmen sollen, während des Tages durch nichts verunreinigt werde. Ich möchte also vor allem das Schlafzimmer, und gibt es größere Kinder im Hause, auch zwei Schlafzimmer diesem Zwecke ausschließlich aufbewahren wissen. Auch der Schreibtisch des Hausherrn soll dort nicht seinen Platz haben, da wir ihm doch die Cigarre bei der Arbeit nicht verleiden wollen, der Tabakrauch aber absolut vom Schlafräume fernzuhalten ist. Man fülle denselben auch nicht mit zu vielen Möbeln an; besonders Polstermöbel sind vom Uebel, beschränkte Draperien und Teppiche auf das Nöthigste, weil sie Staub- und Krankheitsträger sind. Die Betten sollen wenigstens eine Stunde unbedeckt

## Feuilleton.

### Unsere Wohnung.

«Sage mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wie du bist.» Diese etwas gewagte Variante eines alten Sprichwortes hat nur eine Entschuldigung für sich — ihre vollständige Richtigkeit. Nichts gibt uns ein so deutliches Bild von eines Menschen Art und Wesen, als seine unmittelbare Umgebung, sein Haus. «Ich fühl', o Mädchen, deinen Geist der Füll' und die Wohnung um mich säuseln. . . Die Hütte wird durch die Margarethens Kammer betritt. Es ist dies einer der kleinsten und doch so feinen Züge, die uns in der That: wenn wir nur ein feuriger Liebhaber in einer armen Hütte sehen schon begegnet, in einer kleinen, warmen Wohnung von den wohlthueendsten Eindrücken beleuchtet worden zu sein. Ein Geist schöner Ordnung, feinsten Reinlichkeit und ein angeborener Schönheits-sinn waren oft imstande, uns über die Kleinheit und während nicht minder häufig ein Gefühl der Erkältung, der ecrassesten Mäckerheit und Unwohnlichkeit uns in den Brachträumen eines Reichen beschlich. In der Hand der Frau liegt es zumeist, das Innere eines Hauses

angenehm und passend auszugestalten, und zwar vor allen der Frau des Mittelstandes.

Die Räume eines Palastes gehen aus der Hand des Decorateurs fertig hervor, der reichen Dame bleibt als Object für die Bethätigung ihres Geschmades gewöhnlich nur ihr Schmollzimmerchen, das Boudoir; die Armen aber müssen sich oft mit Wohnungen behelfen, die diesen Namen gar nicht verdienen. Der Mittelstand also ist es, den wir im Auge behalten wollen, indem wir «unsere Wohnung» in den Kreis unserer Betrachtung ziehen.

Lorenz v. Stein bestimmt in seiner bekannten Sechstel-Eintheilung des Familieneinkommens ein Sechstel für die Wohnungsmiete. Es dürfte dies bei den jetzigen Mietpreisen wohl zu gering angenommen sein und eine danach bemessene Wohnung kaum für ein kinderloses Ehepaar genügen. Sehr zu bedauern ist es, daß der Gebrauch der Engländer und romanischen Völker, bei denen junge Ehepaare eine kleine möblierte Wohnung mieten, bei uns keine Nachahmung findet. Welche Erleichterung für die Eltern und die jungen Leute selbst! Erst nach und nach, wenn die Familie wächst und die Verhältnisse sich günstiger gestalten, denken jene an eine größere, dann aber auch recht bequeme Wohnung und richten sich dieselbe ein. Gesehen wir es nur, daß bei unseren jungen Ehepaaren die Wohnung fast immer den neuen Möbeln angepaßt wird, die dann oft jahrelang unbenützt und recht

Landtags-Clubs statt, in welcher die Obmannswahl an Stelle des verstorbenen Dr. Schmeykal vorgenommen werden soll.

Die Sitzung des preussischen Staatsministeriums zur Berathung der Schritte gegen die Umsturzparteien fand gestern nachmittags um 2 Uhr unter dem Vorsitze des Grafen Eulenburg statt.

Aus Berlin wird vom 12. October gemeldet: Die in ausländischen Blättern abgedruckte Depesche des «Newyork Herald» aus Berlin vom 8. d. M. über eine angebliche Meuterei von Reservisten des 80. Regiments ist ebenso vollständig erlogen, wie die hierauf bezüglichen Meldungen eines inländischen Blattes.

Wie man aus Paris meldet, wird am nächsten Montag eine zahlreiche Abordnung des «Vereines zur Bekämpfung der Meline'schen Fälsche» sich zu den Ministern begeben, um die Anknüpfung neuer Zollverhandlungen mit der Schweiz zu verlangen. Etwa zehn Senatoren und Abgeordnete nehmen an dieser Kundgebung theil.

Aus Bukarest berichtet man vom 12. October: Sofort nach dem Bekanntwerden von der Geburt einer Prinzessin richteten der Ministerrath, der Maire von Bukarest, die Chefs der Behörden und zahlreiche Privatpersonen Glückwunsch-Telegramme an die königliche Familie nach Sinaia. Die Stadt Bukarest legte Flaggen schmuck an. Der Ministerpräsident und der Justizminister sind abends nach Sinaia abgereist.

Die «Bulgarien» meldet die Rückkehr des Ministers Tončew aus Barna und bestätigt, dass Prinz Ferdinand dessen Demission nicht angenommen, sondern ihn bewogen habe, wenigstens bis zum Zusammentritte der Sobranje im Amte zu verbleiben. Die Eröffnung der bulgarischen Sobranje ist bekanntlich für den 27. d. M. in Aussicht genommen. Die Parteiführer erließen an ihre Anhänger die Aufforderung, schon zwei Wochen vorher in Sofia einzutreffen, wo Conferenzen über ihre Haltung in der Sobranje stattfinden sollen.

Das Cetinjer Amtsblatt «Glas Crnogorca» dementiert die Meldung, dass in acht Kreisen Montenegro's wegen der Missernte Hungernöth droht und dass Finanzminister Matanovic nach Odesja behufs Getreide-Einkaufes entsandt worden sei. Die diesjährige Ernte sei vollkommen ausreichend, so dass Montenegro heuer keiner fremden Getreidezufuhr bedürfe.

Aus Shanghai wird den «Central News» berichtet: Wei-hai-wei soll von der Seeseite geradezu uneinnehmbar gemacht worden sein. Alle Zufahrten werden durch stark armierte Forts und neu errichtete Erdwerke vertheidigt, die mit 24 28-Centimeter-Hinterladungs-Geschützen armirt sind.

Der italienische und der englische Gesandte, welche in Peking waren, sind nach Tien-Tsin zurückgekehrt. Wie verlautet, sollen sie identische Instructions haben.

Tagesneuigkeiten.

(Der Kaiser und das Maria-Theresia-Denkmal.) Wie aus Pressburg gemeldet wird, hat sich Se. Majestät bei dem diesertage in Budapest zur Audienz erschienenen Bürgermeister Paul Toller lebhaft um die Details des bekanntlich in der alten Krönungsstadt zu errichtenden Maria-Theresia-Denkmal's erkundigt. Der Kaiser hat über die erhaltenen Aufklärungen seine Befriedigung geäußert und zugesagt, bei der Enthüllungsfest des Denkmal's anwesend zu sein.

(Hosjagd.) Bei der Hosjagd im Macsaer Walde am 12. d. M., an welcher Prinz Leopold von

und ungemacht bleiben, der Waschtisch peinlich rein gehalten und in das Nachtkästchen ein Stückchen Kampfer gelegt werden, das jeden unangenehmen Geruch neutralisirt. Mit einem Worte, man befeige sich in den Schlafzimmern der größten Reinlichkeit.

Sehr angenehm ist es, wenn man über ein Wohn- und Speisezimmer verfügen kann. Im Wohnzimmer wird gearbeitet, studiert, gespielt. Sind die Kinder an Ordnung gewöhnt, so werden sie dasselbe nie zu sehr verunstalten, sondern sich in ihrem Spielwinkeln, wo ihr Tisch und Bänke stehen, aufhalten. Ein Schreibtisch, in den sich das Ehepaar theilt, das Nähtischchen der Mama, ein Arbeitstisch für die größten Kinder, die angehalten werden, sich bei der Arbeit nicht zu stören, finden da ihren Platz.

Das dritte Zimmer diene als Speisezimmer und ein darin befindlicher Divan zum Empfange der unvermeidlichen Besuche. Der Tisch in der Mitte, rasch gedeckt und rasch abgetragen, wird wenig Störung verursachen, und übrigens könnte die Sitte anderer Länder angenommen werden, wo während der Tischzeit jeder Besuch den Bescheid erhält: Die Herrschaft ist zu Tisch (also nicht zu sprechen). Das trüge vielleicht mit bei, die Besuchsstunde auch bei uns auf eine schickliche Zeit zu verlegen.

Man sollte annehmen, eine Wohnung von drei anständigen, hübschen Zimmern werde von einer hübschen,

Baiern und der Großherzog von Toscana theilnahmen, wurden 4 Wildschweine und 4 Füchse erlegt.

(Das rauchschwache Pulver für Geschütze.) Das «Armeebblatt» bringt über das rauchschwache Pulver für Geschütze größern Calibers in Oesterreich-Ungarn ausführliche Mittheilungen, in welchen unter anderem gesagt wird: Wir sind heute in der Lage mitzutheilen, daß auch die Erzeugung des rauchschwachen Pulvers für Geschütze des Belagerungs- und Festungskrieges nahezu an der Grenze der Vollkommenheit angelangt ist, so daß in dem gegenwärtigen Zeitpunkte der baldigen einheitlichen Ausrüstung unserer gesammten Artillerie mit dem modernsten Schießpräparate entgegengesehen werden kann. Bezüglich desselben ist vorläufig nur bekannt, daß das rauchlose Pulver für Festungs- und Belagerungs-Geschütze von jenem der Feldgeschütze in der Grundform abweicht. Während nämlich das bei den Feldgeschützen eingeführte 2 Millimeter Geschützpulver M. 93 die Cylinderrform von 1.4 bis 1.7 Millimeter und 3 bis 7 Millimeter Länge aufweist, wird das Geschützpulver für größere Rohrcaliber aus Platten, oder vielmehr rechteckigen Plättchen von bestimmten Seitenlängen und Dicken bestehen, welche bei diesen Rohrcalibern dem Zwecke besser entsprechen als die Cylinderrform. Versuchsweise soll auch die Röhrenform zur Anwendung gelangt sein. Angeregt wurde diese Form durch unsere Marine, welche sich schon während der Entwicklungsperiode des rauchlosen Geschütz-pulvers an dieser auch sie interessirenden Frage lebhaft betheiligte.

(R. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 1. bis 7. October 1894 941.102 fl., 1893 983.300 fl., daher 1894 weniger um 42.198 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 7. October 1894 33.022.587 fl., in derselben Periode 1893 33.191.566 fl., Abnahme 1894 168.979 fl. Einnahmen vom 1. bis 7. October 1894 per Kilometer 432 fl., 1893 451 fl., daher 1894 weniger um 19 fl. oder 4.2 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 7. October 1894 15.162 fl., in derselben Periode 1893 15.239 fl., also weniger im Jahre 1894 um 77 fl. oder 0.5 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

(Auszeichnung.) Der Prinz-Regent von Baiern hat dem Commandanten der k. u. k. 49 Inf.-Brig., GM. Graf Selbern, den Großcomthur des Militärverdienstordens verliehen.

(Heilserum.) Die Stadtverordneten von Dresden bewilligten einstimmig 4000 Mark zur Behandlung der Diphtheritis-Kranken in den Dresdener Heilanstalten mit Behring'scher Glycerin-Heilserum.

(Eröffnung des Freihafens in Kopenhagen.) Der König von Schweden setzte die Eröffnung des hiesigen Freihafens für den 9. November fest.

(Italien im Schnee.) Veroneser und Mailänder Zeitungen bringen ganze Spalten über den ungeheuren Schneefall, der in der letzten Woche die Landstriche in den Boralpen heimgesucht hat. In Cammarata di Bedonia erreichte der Schnee die beträchtliche Höhe von 30 Centimeter, die Obstbäume sind durch die Kälte sehr geschädigt. Wie der «Piccolo» von Cuneo meldet, sind die Militärbaracken am Colle del Mulo metertief eingeschneit. Seit Menschengedenken, schreiben die Blätter, hat es in dieser Jahreszeit in Italien nicht so stark geschneit und gefroren.

(Gelehrte Blinde.) An der Hochschule zu Madrid unterzogen sich diesertage zwei Zwillingbrüder, die von Geburt blind sind, der philosophischen Staatsprüfung und antworteten auf die Fragen der prüfenden Professoren mit großer Sicherheit. Besonders zeichneten sie sich im Griechischen aus. Die Professoren ertheilten den beiden Blinden das höchste Lob, und nach

geräumigen Küche vervollständigt. Leider ist das nicht immer der Fall, und das ist ein umso fühlbarer Mangel dort, wo man bemüht ist, die Magd in diesem Raume schlafen zu lassen. Das «berühmte» Tafelbett, diese echt deutsche Erfindung die so oft den Spott der Ausländer herausfordert, sollte wohl für immer aus der Küche verbannt sein. Es ist dies ein Bild, das besser nicht weiter ausgemalt wird; aber jede Hausfrau sollte nach Thunlichkeit auf diese brennende Küchenfrage ihr Augenmerk lenken. Sollten die Bauherren nicht endlich dazu gebracht werden, ihre Pläne nach dieser Richtung hin zu modificieren, wenn beim Mieten der Wohnungen immer und immer wieder Protest gegen den Mangel einer Dienstbotenkammer erhoben würde? Ist man aber doch gezwungen, der Magd ein Bett in der Küche aufzuschlagen, dann sei es kein Tafelbett, sondern ein nett aufgerichtetes, weiß überdecktes gewöhnliches. Die Gründe liegen auf der Hand.

Jedenfalls ist es für jedermann räthlich, sich lieber in sonstigen Bedürfnissen einen Abbruch zu thun, als schlecht zu wohnen. Bringen wir doch den größten Theil unserer Lebenszeit im Hause zu. Warum also begnügen sich so viele mit einer schlechten, zu kleinen Wohnung und geben auf minder Wichtiges große Summen aus? Auch diese wird man darnach beurtheilen, wie sie wohnen. C. S.

bestandener Prüfung wurde ihnen von ihren Studien-genossen eine herzliche Ovation dargebracht.

(Hochwasser in Spanien.) Infolge von Regengüssen ist die Eisenbahnverbindung mit Murcia unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr mit Malaga ist noch immer nicht hergestellt.

(Verurtheilte Aufrührer.) Aus Wilna wird vom 12. October gemeldet: Nach achtstägiger Verhandlung wurde heute der Proceß gegen jene Personen, die sich seinerzeit in Kroski den Behörden widersetzt haben, zu Ende geführt. Die Angeklagten wurden zu Strafen in der Dauer von zehn Jahren Zwangsarbeit bis vier Monaten Gefängnis, einige zu Arreststrafen verurtheilt. Mehrere der Angeklagten wurden freigesprochen. Der Reichshof beschloß, dem Kaiser die Bitte zu unterbreiten, die Strafe jener Individuen, welche zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurden, in einjährige Gefängnisstrafe umzuwandeln und die übrigen Verurtheilten zu begnadigen.

(Eine verunglückte Lustschifferin.) Aus Newyork meldet ein Kabel-Telegramm: Während des Jahrmarktes in Franklinville stieg ein Ballon mit der 18jährigen Lustschifferin Beatrice Bandressin auf. In der Höhe von tausend Fuß beugte sich die Bandressin zu weit aus der Gondel heraus und stürzte kopfüber hinunter. Sie war natürlich sofort todt. Die Leiche war gräßlich verstümmelt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Lehrer bei k. k. Untergymnasium in Gottschee Martin Sebastian zum Mitgliede des Ausschusses der dortigen Fachschule für Holzbearbeitung mit dreijähriger Functionsdauer ernannt. Zu Mitgliedern des k. k. Bezirksschulrathes in Adelsberg wurden aus dem Lehrstande der Oberlehrer Martin Barant und Lehrer Stefan Jelenc gewählt.

(R. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der Sitzung am 17. August berichtete unter anderem Herr Correspondent Regierungsrath Josef Wastler neuerlich über das Mausoleum Kaiser Ferdinands II. in Graz. Herr Bartholomäus Pečnik berichtete über die Grabungsergebnisse beim Dorfe Straža gegen Töplitz zu und bei Hönigstein beziehungsweise Brezje; besonders bemerkenswerth ist der Fund eines römischen Meilensteines bei Vog. Herr Correspondent Dr. Amoroso in Parenzo äußerte sich über die Funde auf der Todtenstätte zu Pingente und diejenigen, welche in der nächsten Umgebung bei Pregar gemacht wurden. Herr Correspondent Professor Buchta machte Mittheilung über die bisherigen Funde im Sarsfelde bei Pingente. Die k. k. Statthalterei in Zara berichtete über eine eventuelle Freilegung des Statuenbrunnens bei St. Chiara in Ragusa. Herr Correspondent Professor Gelcich machte Mittheilung inbetreff der Unterbringung des Kreisgerichts-Archives in Cattaro. Die k. k. Statthalterei für Dalmatien berichtete über die Restaurierung und theilweise Reconstruction des Glockenthurmes zu S. Marco auf Sesina.

(Kampf mit einem gefährlichen Dieb.) Am 10. d. M. verfolgten die Sicherheitswachmannen Stanovc und Johann Pogačnik den gefährlichen Dieb Johann Golob, welcher in Laibach gesehen worden war. Die Wachmänner verfolgten die Spur an der Straße gegen Oberlaibach, und als sie erfuhren, daß der Dieb eine halbe Stunde Vorsprung hatte, nahmen sie einen Wagen überzogen sich in Civilkleider und fuhr den Dieb nach. In Bresowitz blieben sie vor dem Gasthause «pri Lini» stehen. Sicherheitswachmann Stanovc ging ohne Waff in das Gastzimmer, in dessen Gasthause ohne Waff im Nachbarhause nach Golob frug. Raam trat Wachmann Stanovc

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. N. v. Jannischowsky. Nachdruck verboten.

(17. Fortsetzung.)

«O ewige Fürscheidung, ich bete dich mit dank-erfülltem Herzen an!» so rief der Jüngling mit frommen Entzücken an. Darauf erfaßte ihn ein plötzlicher Schwindel. Sein Auge verdunkelte sich, seine Knie brachen zusammen, er ward ohnmächtig und von dem Pfeiler und dem Mädchen, die ihn im Fallen auffingen, auf das duftige Waldesmoos gelegt.

«Er ist verwundet und ich fürchte tödlich!», wehklagte der Priester.

Das Mädchen aber riß mit ängstlicher Hast den Verband von seinem Arme, untersuchte die Wunde und rief: «Der Pfeil war vergiftet, doch ich kenne und besitze das Gegenmittel! Der große Gott sei gepriesen! Ich werde meinen Herrn retten.»

XII.

Auf die Kunde von dem Zuge der Mongolen nach Mähren, sandte der König Wenzel Ottokar I., an dessen Hoflager zu Prag sich sein jüngerer Sohn Přemysl Ottokar, Markgraf von Nordmähren, in Sicherheit besand, während der ältere, Wladislaw, Markgraf von Südmähren, sich in Brünn zu vertheidigen beschloß.

in die Hausflur, so erblickte er schon bei offener Thür den im Zimmer sitzenden Dieb. Golob, welcher auch gleich den großen Messer auf denselben und warf sich mit einem linken Hand. Der Wachmann hielt ihn trotzdem fest und rief seinen Kollegen zu Hilfe. In verzweifelter Gegenwehr wollte sich nun Golob auf den Sicherheitswachmann und Brechler das Messer aus der Hand zu schlagen. Leider wurde im Handgemenge der Sicherheitswachmann Stanove auf der rechten Hand schwer verletzt. Trotzdem hielt ihn derselbe fest, bis ihm die Kräfte versagten und der Dieb entfloß. Trotz der sofortigen Verfolgung gelang es dem Brechler zu entkommen.

(Sitzung des Gemeinderathes.) Die vorgestrige Sitzung des Gemeinderathes war von weitestgehendem Interesse für die Affanierung der Stadt, insbesondere bezüglich der Fortsetzung der Canalisation und über öffentlichen Beschlüsse gefaßt wurden. Wir veröffentlichen morgen einen ausführlichen Bericht über die Sitzung und bemerken vorderhand, daß die Anträge der Polizei-Commission angenommen wurden, welche im wesentlichen lauten: Die Canalisation am rechten, eventuell linken Ufer der Laibach sei fortzusetzen, der Magistrat habe wegen eines Wehres im Gruber Canale, wodurch der Wasserstand der Laibach reguliert würde, Erhebungen zu pflegen, es seien auf Grund commissioneller Erhebungen in den Häusern der Facalien- und Senkgruben herzustellen, und die Abfuhr des Abfalls habe durch anzuschaffende Maschinen im pneumatischen Wege, ebenso die Entleerung der sonstigen Senkgruben in eigener Regie zu erfolgen, und der Magistrat habe die Instandhaltung und Reinigung der Hauscanäle zu überwachen. Die Senkgruben, durch welche die Stadtbewohner in der ärgsten Weise belästigt wurden, ihr Ende finden. Bezüglich der Umgestaltung der gegenwärtigen offenen Senkgruben wird allerdings eine allzu rasche Durchführung nicht zu erwünschen sein, da ein Zusatzantrag angenommen wurde, daß ein Zwang auf die Hauseigentümer in dieser Richtung nicht ausgeübt werden soll.

(Deutsches Theater.) Ein sehr zahlreiches Publicum wohnte der vorgestrigen Aufführung der welche Operette des «Mikado» von Sullivan bei, durch welche feinerzeit im Interimstheater so sehr gefiel und durch das Originelle des Stoffes, die Verbe, mit welcher der lustige Anstimm mundgerecht gemacht ist, durch ihre theils prächtigen und bizarren, andererseits von schönster Empfindung getragene Musik, endlich die effectvolle Instrumentierung auch diesmal eine zündende Wirkung ausübte. Der Erfolg des Werkes hängt nebst der Darstellung von der Kunst der Regie ab, und diese hat die großen Gelingen, welche an sie gestellt werden, mit vollstem Decorative mit Verständnis und Geschmack gelöst. Das im Schnitt und Colorit gut abgestimmte, die verschiedenartigen Gruppierungen wirksam und gefällig; der Chor zeigt so frische und frohe Beweglichkeit, die niedlichen «Jum-Jumo» hüpfen nach den leichtbewegtesten Operetten-Motiven so zierlich herum, daß der Erfolg schon nach dieser Richtung vollständig gesichert war. Herr Director Dypenheimer wurde dafür verdientermaßen durch schmeichelhafte Hervorrufe geehrt. Der trefflichen Operetten-Ensemble gebührt umso größeres Lob, als das Spruch genommen war. Die gefanglichen und schau-

den Kern seiner Kriegsvölker unter der Anführung Sobslaw von Sternberg, den die älteren Geschichtschreiber und Chronisten Jaroslaw nennen, nach Olmütz, dort dem Eroberungszuge der asiatischen Steppenhorden die Spitze zu bieten. Wenzel hatte den deutschen Kaiser Friedrich II., der mit dem Papste Gregor IX. in jenem unheilvollen Streite lag, durch welchen das deutsche Reich in zwei Parteien gespalten und in einen hundertjährigen Bürgerkrieg verwickelt wurde, vergebens zum Kreuzzuge gegen den Feind des Christenthumes und der Civilisation aufgefordert. Die Vertheidigung des Reiches, an dessen unbeschützten Marken sich der welterschütternde Strom heranwühlte, blieb dem böhmischen Könige und dem österreichischen Markgrafen überlassen und beide erfüllten ihre Aufgabe auf das zähmlichste.

Sternberg führte 8000 Mann böhmische Truppen über das böhmisch-mährische Gebirge nach Zglau, wandte sich dann gegen Brünn, zog von allen Seiten kriegslustige und kampffähige Männer aus dem kriegsreichen an sich, verstärkte die Besatzung Brünns und rückte in demselben nach der mährischen Hauptstadt Olmütz, deren Besatzung nun die Höhe von 12.000 Mann erreichte. Bislaw rastete keinen Augenblick. Er theilte die Besatzung unter die kampffähigen Bürger aus, ließ die Mauerwerke ausbessern, an der großen Umfassungsmauer neue Thürme erbauen, die jenseits des Wallees liegenden Gebäude und Bäume niederreißen, Verfestigungen, durch welche sich der Feind heranschleichen konnte, ausfüllen und alles wegräumen, was ihm zur Deckung dienen könnte. Er warf auch eine muthige und wohl ausgerüstete Besatzung in die Abtei Hradisch, wo Vater Kuno als der älteste Ordenspriester an

spielerischen Darbietungen des Herrn Passy-Cornet, der die schönen Gesangsnummern mit seiner frischen, wohlklingenden Stimme, die insbesondere in den hohen Lagen von großem Effecte ist, maßvoll und mit edlem Vortrage zur Geltung brachte, machten sich auch vorgestern in auffallender Weise bemerkbar. Fräulein Wohlmutz war als «Jum-Jum» voll Schallhaftigkeit und natürlicher Anmuth und trug dabei ihre Gesangsnummern mit Temperament und Geschmac vor. Herr Herrnsfeld zeigte sich als gemüthlicher Oberscharfrichter, der dieser burlesk-komischen Figur mit Zugabe von allerlei an richtiger Stelle angebrachten passenden Spässen und Extemporés zu drastischer Wirkung verhalf und der mit dem originellen Lied von der Bachtelze vielen Beifall erntete. Herr Fenninger hatte zum erstenmale Gelegenheit, in seinem eigentlichen Fache als jugendlicher Gesangskomiker den Beweis zu liefern, daß er in der Operette eine ebenso schätzenswerte Kraft wie im Lustspiele ist. Von gelungener Maske sang, spielte und tanzte er den humorliebenden japanischen Tyrannen mit einer Beweglichkeit, die ihre erheiternde Wirkung auf das Publicum nicht verfehlte. Nicht minder ergötzlich wirkte Herr Herzfeld als Staatsbeamter «für alles», und die hübschen Schwestern «Jum-Jums», Fräulein Kohler und Bürgel, trugen redlich das ihrige zum Gelingen des Ganzen bei. Die wichtige Gesangsrolle der Kaiserin war in den Händen von Fräulein Austerlich wohl geborgen und bis auf die Neigung zum Destonieren in gelungener Weise durchgeführt. Das stimmungsvolle Madrigal, ausgezeichnet wiedergegeben, mußte über stürmischen Beifall wiederholt werden. Chor und Orchester hielten sich unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hempl sehr brav. Nach dem Erfolge zu urtheilen, wird die reizende Operette noch öfter volle Anziehungskraft ausüben.

(Slovenisches Theater.) Der «Bibliothek» fand gestern die gleiche beifällige Aufnahme, wie bei seiner Premiere. Die Vorstellung war (wenigstens, soweit wir derselben beigewohnt haben) gelungen, der Besuch zufriedenstellend.

(Ernennung.) Dr. Anton Pregel wurde zum prov. ärztlichen Regierungs-Concipisten ernannt.

(Die Vorschuss-Cassen-Vereine in Krain, Steiermark, Kärnten und Küstenland.) Ueber den Stand der slovenischen Vorschuss-Cassen-Vereine (posojilnice) in den genannten Ländern mit Ende des Jahres 1893 entnehmen wir der neuesten diesbezüglichen Publication folgende Darstellungen: Krain zählte in 15 Gerichtsbezirken 8 Vorschuss-Cassen-Vereine mit unbeschränkter, 10 mit beschränkter Haftung; Steiermark in 19 Gerichtsbezirken 21 Vereine mit unbeschränkter, 1 Verein mit beschränkter Haftung; Kärnten in 9 Bezirken 15 Vereine mit unbeschränkter, 2 mit beschränkter Haftung; Küstenland in 8 Bezirken 3 mit unbeschränkter, 7 mit beschränkter Haftung. Im Laufe des Jahres wurden noch folgende Vereine gegründet, und zwar in Krain 4, nämlich in Illyrisch-Feistritz (2), Vittai und Idria (letzte zwei sind in der Registrierung begriffen); in Steiermark 3, nämlich in Maria-Schnee bei Mured, in Kauten bei Oberburg und in Windisch-Feistritz; in Kärnten 1, nämlich in Kleve bei Willach (Gemeinde Wernberg); in Küstenland 2, nämlich in Haidenschaft und in Podgrad (Castelnuovo) in Istrien (letzte in der Registrierung begriffen). Die Zahl der Mitglieder aller Vereine betrug in Krain 10.417, in Steiermark 18.486, in Kärnten 4635 und in Küstenland 1428. Der Geldverkehr

Stelle des mit den kostbarsten Schätzen nach Olmütz geflüchteten Abtes als Hüter des Heiligthums, als Arzt, Rathgeber, Ermuthiger und Tröster treu auszuhalten, und wenn es der Himmel beschließen sollte, für seinen Glauben und sein Vaterland zu sterben, beschlossen hatte. Einige ältere und jüngere Ordensglieder ahmten das erhabene Beispiel ihres greisen Bruders nach und blieben gleichfalls in der Abtei zurück, um die Vertheidiger derselben im Kampfe für die heiligsten Güter der Erde anzufeuern und zu unterstützen.

In der Nacht des 20. Mai kündigten Feuerfäden, welche aus allen Bohnstäden im Marchthale aufstiegen, das Herannahen der Mongolen an. Bald hatten diese die verlassen Vorstädte von Olmütz erstürmt und in Brand gesteckt und rannten von allen Seiten mit viehischem Geheule gegen die Thore und Mauern der Festung, indem sie ihre christlichen Gesangenen vor den Sturmcolonnen hertrieben, damit dieselben gegen die Schüsse und Würfe der Städter einen lebendigen Schild und beim Uebergange des Wallgrabens die Ausfüllung und Brücke bilden möchten. Dieser Feldgebrauch charakterisirt deutlich die bestialische Grausamkeit der Heiden.

Die Stürme wurden blutig zurückgeschlagen; die Thore überschütteten die Ringmauer mit einem dichten Pfeilhagel, und zogen sich durch den erfahrenen Widerstand und erlittenen Verlust in erhöhte Wuth versetzt, auf Pfeilschußweite von der Stadt, welche sie mit einem dichtgeschlossenen Kreise von Feldwachen umgaben.

Der Chan schlug sein Hauptquartier in der vom Wisternigbache durchflossenen Ebene am linken Marchufer auf. (Fortsetzung folgt.)

beliebte sich in Krain auf 5,777.848 fl., in Steiermark auf 8,135.928 fl., in Kärnten auf 1,403.366 fl. und in Küstenland auf 793.801 fl.

(Mechanisches Theater.) Die zugunsten der Familie Indos am Samstag veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung war zahlreich besucht und es dürfte daher der angestrebte Zweck erreicht worden sein. Wie uns mitgetheilt wird, finden die Vorstellungen halbwegs ihren Abschluss. Das Vorgeführte ist so nett und sehenswert, daß sich ein Besuch des hübschen Theaters reichlich lohnt.

(Vom Theater.) Heute wird die Poffen-Novität «Heirat auf Probe», die an den meisten Theatern mit großem Erfolge aufgeführt worden ist, gegeben. Den gelungenen Aufführungen der Operetten dürfte die Poffe nicht nachstehen, und es ist auf jeden Fall ein heiterer Abend zu erwarten.

(Cur-Viste.) In der Zeit vom 4. bis 13. October sind in Abbazia 208 Curgäste angekommen.

**Neueste Nachrichten.**

**Parlamentarisches.**

Beide Häuser des Reichsrathes werden diese Woche ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Im Abgeordnetenhaus wird Dienstag Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Edler von Plener das Budget für das Jahr 1895 vorlegen und dasselbe mit einem Exposé erläutern. Das Herrenhaus wird Mittwoch zusammentreten, um Ergänzungswahlen in die Commissionen vorzunehmen.

Der Club der Vereinigten deutschen Linken ist für heute abends zu seiner ersten Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl der Clubleitung. Wahrscheinlich dürfte die Zahl der Vorstandsmitglieder von sieben auf neun erhöht werden. Wie ein deutschliberales Blatt meldet, werden dem Club Anträge des Vorstandes zugehen, welche sich auf die parlamentarische Situation beziehen. Die hierüber in die Oeffentlichkeit gedruckenen Mittheilungen werden auch von dieser Seite als verfrüht und der wirklichen Sachlage nicht entsprechend bezeichnet.

Der Polenc-Club versammelt sich am Dienstag zu seiner ersten Berathung. Gegenstand derselben ist der neue Strafgesetzentwurf.

Die Parteileitung der Vereinigten deutschen Linken versendet die Mittheilung, daß sie auch ihrerseits die in dem officiösen Communiqué enthaltene Darstellung der Aeußerungen des Unterrichtsministers in der Cillier Angelegenheit vollinhaltlich bestätigt.

In der Versammlung der deutschen Landtagsabgeordneten Böhmens, welche nachmittags stattfand, wurde der Abgeordnete Schlesinger zum Clubobmann gewählt. Sämmtliche deutschnationalen Abgeordneten waren anwesend, theilhaftigen sich jedoch nicht an der Debatte. Die deutschnationalen Abgeordneten gaben, wie verlautet, eine Erklärung betreffs ihres bedingten Verbleibens im Club an.

**Ungarischer Reichstag.**

Das Abgeordnetenhaus hielt am 13. d. M. eine kurze Sitzung.

Nach Verlesung und Verification des Protokolles der letzten Sitzung unterbreitete der Präsident das Nuntium des Magnatenhauses bezüglich der unveränderten Annahme des Gesetzentwurfes über staatliche Matrizen. Nachdem das Gesetz endgültig votirt erscheint, wird dasselbe Sr. Majestät behufs Allerhöchster Sanction unterbreitet werden.

Ferner ist eine Zuschrift des Präsidiums des Magnatenhauses eingelangt, wonach der Gesetzentwurf betreffend die Reception der Juden vom Magnatenhaus auch im allgemeinen abgelehnt wurde. Der Präsident wird ermächtigt, die Verhandlung dieses Nuntiums sofort nach Beendigung der Verhandlung des Gesetzentwurfes über die freie Religionsübung auf die Tagesordnung zu setzen.

Schließlich wird ein Nuntium des Magnatenhauses bezüglich des Gesetzentwurfes betreffend die Religion der Kinder unterbreitet. Da an dem Gesetzentwurf einige Modificationen vorgenommen wurden, wird der Präsident angewiesen, denselben an die Ausschüsse zu leiten und den diesbezüglichen Bericht demnächst auf die Tagesordnung zu stellen. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 17. d. M., 10 Uhr vormittags.

**Der Krieg zwischen China und Japan.**

Köln, 14. October. Der «Kölnener Zeitung» wird aus Berlin von verschiedenen Seiten bestätigt, Deutschland habe den Vorschlag, daß die europäischen Mächte schon jetzt zwischen Japan und China eingreifen sollen, abgelehnt, weshalb ein solches Vorgehen von der diplomatischen Tagesordnung der Mächte für jetzt abgesetzt worden sei.

London, 14. October. Reuters Office meldet aus Port-Said vom heutigen: Die hier eingetroffenen englischen Kreuzer «Spartan» und «Edgar» begeben sich nach Singapore, wo sie sich dem Commandeur der englischen Flottenstation in China, Admiral Freemantle, zur Verfügung stellen werden.

Washington, 14. October. Die Bundesregierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat abgelehnt, sich den europäischen Mächten bei einer eventuellen freundlichen Intervention in Korea anzuschließen. Die Weigerung stützt sich darauf, dass die Politik der Vereinigten Staaten Allianzen vermeiden will, die Entwicklungen im Gefolge haben könnten.

Telegramme.

Wien, 14. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser kommt nächste Woche auf einen Tag nach Wien, um einem Ministerrath zu präsidieren.

Wien, 14. October. (Orig.-Tel.) Das Reichsgericht hält vom 22. bis 27. d. M. öffentliche mündliche Verhandlungen ab.

Wien, 14. October. (Orig.-Tel.) Die Herbstsession des Staatseisenbahnrathees ist für den 29. d. M. in Aussicht genommen.

Prag, 14. October. (Orig.-Tel.) Die Versammlung der deutschen Vertrauensmänner genehmigte sämtliche Vorschläge des Executiv-Comitès und nahm eine Resolution an, womit der Coalitionsregierung das Vertrauen votiert wird.

Budapest, 14. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät König Alexander von Serbien traf nachmittags in Begleitung der Gesandten v. Thömmel und Simić und mit einem Gefolge von Ehrencavalieren, welche zur Landesgrenze entgegengefahren waren, und mit seiner Suite hier ein. Auf dem reich decorierten Bahnhofe wurde König Alexander von Sr. Majestät dem Kaiser, Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Josef, dem Minister Hieronymi, den Spitzen der Militär- und Civilbehörden, von dem serbischen Generalconsul und von der Serben-Colonie erwartet. Se. Majestät der Kaiser begrüßte den König mit einem herzlichen Händedruck, stellte Erzherzog Josef und mehrere Würdenträger vor, welchen der König die Hand reichte. Nach Abschreiten der Ehrencompagnie fuhr König Alexander an der Seite des Kaisers unter stürmischen Ovationen der Bevölkerung, welche Se. Majestät den Kaiser bereits auf der Fahrt zum Bahnhofe enthusiastisch acclamiert hatte, in die Ofener Hofburg, wo um 6 Uhr abends ein Galadiner stattfand. Beim Eintreffen in der Hofburg stellte Se. Majestät der Kaiser dem Könige die Hofwürdenträger und den Ministerpräsidenten Dr. Weyerle vor. Se. Majestät der König sprach den Minister Grafen Kalnohy als Bekannten, den Ministerpräsidenten Dr. Weyerle sowie die übrigen Vorgesetzten an und stattete bald darauf Sr. Majestät dem Kaiser einen Besuch ab und tauschte einen Besuch mit Erzherzog Josef. Dem Galadiner wohnten außer den Majestäten Minister Graf Kalnohy, die ungarischen Minister, die Bannerherren, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Hofwürdenträger, die Suite des serbischen Königs und die anwesenden Diplomaten bei.

Vor dem Diner sprach Se. Majestät der Kaiser den serbischen Gesandten Simić und den Gesandten Thömmel an. Beim Diner concertierte eine Militärkapelle. Nach dem vierten Gange erhob Se. Majestät der Kaiser das Glas und toastierte in französischer Sprache mit folgenden Worten: «Ich erhebe das Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Alexander von Serbien!» Se. Majestät König Alexander erwiderte: «Indem ich Euer Majestät für die ausgedrückten freundschaftlichen Gefühle meinen Dank abstatte, kann ich Euer Majestät versichern, dass es mein stetes Bestreben sein wird, dahin zu wirken, dass die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern auch in der Zukunft sich immer mehr festigen werden. Es sei mir deshalb gestattet, mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, Königs Franz Josef zu erheben!» Nach dem Diner wurde ein einstündiger Cercle abgehalten, wobei die Majestäten zahlreiche Persönlichkeiten ansprachen. Sodann fuhren die Majestäten, überall stürmisch acclamiert, in die Oper, wo Massenets Oper «Das Mädchen von Navarra», ferner ein Act des Ballets «Gardas» sowie eine Allegorie zur Aufführung gebracht ward.

Darmstadt, 14. October. (Orig.-Tel.) Ueber den Termin der Hochzeit des Großfürst-Thronfolgeres von Russland mit der Prinzessin Alix von Hessen ist hier noch nichts bekannt.

München, 14. October. (Orig.-Tel.) Nach einer Information der «Allgemeinen Zeitung» sind die Gerüchte von einem plötzlichen Unwohlsein des Prinzregenten völlig unbegründet.

Antwerpen, 14. October. (Orig.-Tel.) Eine Feuerbrunst zerstörte die Niederlage von Joffon und die Magazine von Felix Coufemans am Canal Amidon. Die Niederlage enthielt eine große Warenmenge. Das Kaffeelager ist völlig vernichtet. Am Morgen gelang es der Feuerwehr, den Feuerherd zu beschränken. Die Hafensassins sind unbeschädigt geblieben. Menschen wurden nicht verletzt.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 13. October. Gräfin Barbo, Kroienbach. — Wenko May, k. k. Consulat-Beamter, Albanien. — von Rivé-Weiten, k. k. Oberst, Klagenfurt. — Schwab, Beer, Kiste, Wien. — Straßel, k. k. Notar, Laas. — Globocnik, k. k. Notar, Großblaschitz. — Fabris, Central-Seminar-Deconom; Miklas, Kfm., Görz. — Martinek, Kfm., Barn. — Bauboulet, Segre, Kiste, Trieste. — Dr. Michaelis, Kfmg. — Müller, Kfm., Erefeld. — Günther, Reisender, Gottesgab. — Schmidt, Professor f. Frau, Fiume. — Dr. Stajer, k. k. Notar, Möttling. — Ujer, Privatier f. Frau, Rudolfswert. — Dr. Sudovernigg, k. k. Notar, Landstraf.

Am 14. October. Graf Margheri; Sepic f. Tochter, Rudolfswert. — Trebic, Kfm.; Knapp, Privatier, f. Frau, Wien. — Koch, Privatier, Schweiz. — Schadelock, Privatier, f. Nichte; Camerini, Kfm.; Martera, Disponent, Trieste. — Bathelt, Kfm., Viefitz. — Steiner, Kfm., Pojega. — Sverljuga, Kfm., f. Tochter; Budijeli, Kfm., f. Tochter, Fuzine. — Trojer, Privatier, Fiume. — Stern, Kfm., Agram. — Supan, k. k. Lieutenant, Klagenfurt. — Grebner f. Tochter, Großblaschitz. — Baron, Kfm., Graz. — Haring, Musiklehrer, Pettau.

Hotel Stadt Wien.

Den 13. October. Langer; Dresnig, Raab, Mertens, Viebermann, Grünhut, Weiß, Bienenfeld, Kaufleute, Wien. — Klobidar, k. k. Bezirksrichter, Treffen. — Globocnik, k. k. Notar, Krainburg. — Donner, Fortinfp.-Comm., Rudolfswert. — Segalla, Kfm., Rovereto. — Dietrich, Kfm., Eger. — Schweighofer, Kfm., Brünn. — Hentle, k. k. Hauptmann, Graz. — Besternet, Priv., Czernowitz. — Fautl, Kfm., Budweis. — Panmer, Kfm., Trieste. — Omahen, k. k. Notar, Adelsberg. — Kepper, Agenturgeschäft, Linz.

Am 14. October. Gruntar, k. k. Notar, Rejnitz. — von Wellersheim, Ulbrich, Privatiers; Stern, Richholzer, Reiter, Zellineg, Kreidl, Reinhart, Elsner, Glas, Kiste; von Kreuzbruck, k. k. Ministerial Vice-Secretär, Wien. — Djoinig, Privatier; Hilbert, k. k. Univ. Prof., Graz. — Mandl, Kfm., Pinczscholy. — Flach, Kfm., Jägerndorf. — Ziffer, Fabrikant, Weißer, Kfm., Brünn. — Faiduz, Beamter, Trieste. — Kossar, Realitätenbesitzer; Tomshitz, Buchhalter, Cilli. — Plettl, Privatier, Großmann, Kfm., Jlménau.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 14. October. Derbitsch, Geschäftsleiter, Laibach. — Grill, Geschäftsmann, Krappfern. — Samide, Geschäftsmann, Altlag. — Ursich, Ferjančić, Besitzkerinnen, Goce. — Miniuissi, Maschinist; Michitsch, Besitzer, Gottschee. — Fint, Besitzer, Neulack. — Fik, Handelsmann.

Hotel Südbahnhof.

Am 13. October. Schopper, Hraftnig. — Ristiter, Wien. Am 14. October. Munich, Stern, Wien. — Strempfl, Ob.-Bellach.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 12. October. Kochel, Oberburg. — Pajnic, Plešce. Am 13. October. Büchler, Wien. — Unger, Karstadt. — Legat, Seeland. — Pečnik, Voitsch.

Verstorbene.

Im Spital.

Den 11. October. Josef Fajdiga, Inwohner, 44 J., Tuberculose.

Beröfentlichung der Spenden für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmannes Judof.

In der Administration der «Saibacher Jtg.» ist eingegangen: Dr. Emil Bod, Primararzt, 5 fl.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl.), Price (fr.), Price (fl.), Price (fr.). Rows include: Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linsen pr. Hektolit., Erbsen, Fiolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchel pr. Stück, Tauben, Hen pr. M.-Str., Stroh, Holz, hartes pr. Klafter, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weißer.

Lottoziehungen vom 13. October.

Table with 2 columns: Location, Numbers. Rows: Triest: 56 37 3 52 79. Linz: 29 1 50 55 30.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky, Humidity. Rows: 7 U. Mg., 13. 2 N., 9 N., 7 U. Mg., 14. 2 N., 9 N.

Am 13. morgens dichter Nebel, tagsüber leicht bewölkt. — Am 14. vormittags heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, nachts Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 9.3° und 8.7°, beziehungsweise um 2.5° und 2.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissegrad.

Brenncampagne 1893/94.

Kön. ung. Finanzdirection 67642 X. 1894. Budapest-Landbezirk.

An die Firma Graf Stephan Keglevich Nfg. Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Ueber Ihr Ansuchen wird Ihnen über die in Promontorer Cognacfabrik in der 1893/94er Campagne aufgearbeiteten Weinquantitäten und die entrichtete Brennsteuer der bezughabende Ausweis am 14. August 1894.

Ausweis

über das durch die Promontorer Cognacfabrik der Graf Stephan Keglevich Nachfolger in der Produktionscampagne 1893/94 aufgearbeitete Weinquantum

Summiert: 1,195.750 Eiter

und die hiefür bezahlte Brennsteuer

Summiert: 12.555 fl. 69 kr.

Promontorer kön. ung. Finanzwach-Abtheilung 9. August 1894.

Rudolf Gurszki m. p. Reipient.

Diese bisher nur durch uns der Öffentlichkeit übergebenen amtlichen Ausweise liefern wiederholt den Beweis, dass unsere Producte jeder anderen Marke an Reellität überlegen sind und dass das Vertrauen, welches unseren Producten entgegengebracht wird, auch umsomehr gerechtfertigt scheint, als unsere Fabrik, die im Jahre 1882 gegründet wurde, erst in den Jahren 1885 und 1886 Marke

1888 " 1891 " in Verkehr brachte.

Diese Thatfachen beweisen zur Genüge, mit welcher außerordentlichen Solidität unsere Fabrik arbeitet, mithin auch wir auch bestimmt erwarten, dass jedermann, der Wert auf reelle und exquisite

Marken legt, ausschließlich den nur mit Ehrendiplomen prämierten und überall erhältlichen

Cognac

Gróf Keglevich István

verlangen wird.

Die Direction der Graf Stephan Keglevich Nfg. Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Dankfagung.

Außerstande, für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit sowie für die schönen Kränze, die anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Sohnes, resp. Bruders, des Herrn

Victor Orešek

gespendet wurden, ferner allen jenen, welche unserem theuren Sohne, resp. Bruder, die letzte Ehre erwiesen, besonders aber dem löblichen Gesangsvereine «Jubilar» für seinen erhebenden und tief ergreifenden Gesang, sowie allen lieben Freunden und Bekannten persönlich danken zu können, sei es uns gestattet, auf diesem Wege unseren wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Laibach am 14. October 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Großmutter, der Frau

Francisca Plicker

k. k. Hauptzollamts-Officials Witwe so vielfach entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und für die Blumen Spenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 13. October 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. Telephone 5337. Riedlingbank. WIEN IV., Favoritenstrasse 27

Vorsichtigste Ausführung aller Bank- u. Börse-Commissionen. sowohl zur Capitalsanlage als zur Speculation zu garantierten Originalcoursen...

Cours-Depechen und sachgemäße Informationen über finanzielle Transactionen jeder Art werden in ausführlicher und gründlichster Weise ertheilt...

Special-Verkehr in allen in- und ausländischen erlaubten Looswerten, Loos-Spielen und Serien...

Versicherung von Kafen und anderen Wertpapieren gegen Verlorengehung. Nummern-Revision von Kafen und anderen verlosbaren Wertpapieren...

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. WIEN IV., Favoritengasse 27. (4064) 80 - 19

Landes-Theater in Laibach. (8. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag. Montag den 15. October. Novität! Heirat auf Probe.

Eine Wohnung bestehend aus zwei gassenseitigen Zimmern, Küche und Mädekammer sammt Zugehör, im I. Stock für den Novembertermin zu vermieten.

zwei unmöblierte Zimmer im rückwärtigen Tracte für den Novembertermin zu vergeben. Anfragen im II. Stock ebendort.

Besteckfabrikanten! Bruchgold und Silber, Göldisch, Gekrätze, Schiffe, Brettkrätze etc. etc. Für (4694) 3-3

Post- und Telegraphen-Expeditoren welche gegenwärtig bei einem größeren Amte in Verwendung steht, sucht bei einem combinirten Amte eine dauernde Stelle.

Tüchtiger (4420) 2-1 Commis der Gemischtwaren-Branche wünscht seinen Posten zu wechseln. Anfragen unter P. S. 120 poste restante Idria.

Oklic. Naznanja se, da se je postavil Martinu Dernovšku iz Toplice pri Zagorji, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom...

Amortisations-Edict. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen der krain. Sparcasse in Laibach, einverständlich mit Cecilia Tome von St. Georgen Nr. 10, hinsichtlich des angeblich der letzteren abhanden gekom-

menen Einlagebüchels der krain. Sparcasse in Laibach Nr. 168.880 per 60 fl in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes gewilligt worden. Es wird daher allen Interessenten erinnert, das dieses Sparcassebüchel nach Verlauf von sechs Monaten, wenn indessen niemand hierauf einen Anspruch gemeldet, noch es bei der krain. Sparcasse realisiert haben wird, für amortisiert erklärt werden würde.

Oklic. Naznanja se, da se je Juriju Halfingerju iz Zagorja, oziroma njegovim neznanim dedičem in nastopnikom, postavil kuratorjem ad actum gospod Martin Bukovec, župan v Zagorji, in da se je le temu vročil njim namenjeni zemljeknjižni odlok 31. avgusta 1894, št. 5713.

Oklic. Zemljeknjižnemu upniku Janezu Zaversniku iz Kresniških Poljan št. 7, oziroma njegovim nepoznanim pravnim naslednikom, imenoval se je gospod c. kr. notar Luka Svetec v Litiji skrbnikom na ein in se mu je tusodni odlok z dne 3. junija 1894, št. 3569, vročil.

Curatorsbestellung. Den verstorbenen Tabulargläubigern der Realität Einl. Z. 22 der Cat.-Gde. Jafen: Anton Verh von Jafen Nr. 18 und Theresia Meršnik von Feistritz, resp. deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wurde Josef Gärtner von Feistritz zum Curator ad actum bestellt, und wurde demselben der hiergerichtliche Realisationsbescheid vom 17. August 1894, Z. 6931, zugestellt.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht, dass der Realisationsbescheid vom 7. August 1894, Z. 5238, für Ferdinand Kristof von Wien und Christine Margoni von Tschernembl deren Curator ad actum Herrn Josef Weiß, vulgo Müller, von Tschernembl zugestellt wurde.

Zweite exec. Feilbietung. Am 26. October l. J., vormittags von 11 bis 12 Uhr, findet hiergerichts die zweite executive Feilbietung der dem Lucas Bajc aus Sterma Njiva gehörigen Realität Einl. Z. 32 der Cat.-Gde. Kolovrat statt.

Reassumierung neuerlicher zweiter exec. Feilbietung. Ueber Ansuchen der Firma Krämer und Weimersheimer (durch Dr. Mosche in Laibach) wurde die mit dem hiergerichtlichen Bescheide vom 24. October 1894, Z. 9106, auf den 12. Jänner 1894 angeordnet gewesene und zufolge Bescheides vom 12. Jänner 1894, Z. 295, mit dem Reassumierungsrechte fiftierte zweite executive Feilbietung der dem Executen Johann Rento von Prem gehörigen, gerichtlich auf 1961 fl., 100 fl., 30 fl., 40 fl., 300 fl., 150 fl. geschätzten Realitäten Einl. Z. 110, 111, 112, 113, 114 und 115 der Cat.-Gde. Prem sowie des zu ersterer Realität gehörigen, auf 283 fl. bewerteten fundus instructus im Reassumierungswege neuerlich auf den 9. November 1894, vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet.

Curatorsbestellung. Den verstorbenen Tabulargläubigern der Realität Einl. Z. 22 der Cat.-Gde. Jafen: Anton Verh von Jafen Nr. 18 und Theresia Meršnik von Feistritz, resp. deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wurde Josef Gärtner von Feistritz zum Curator ad actum bestellt, und wurde demselben der hiergerichtliche Realisationsbescheid vom 17. August 1894, Z. 6931, zugestellt.